

## Dr. Rainer Huhle über die aktuelle Lage in Kolumbien

Stadt Nürnberg

Stabsstelle  
Menschenrechtsbüro &  
Gleichstellungsstelle

*Dieses Interview mit Dr. Rainer Huhle über die aktuelle Lage in Kolumbien hat am 28. Mai 2021 über Videoplattform „Zoom“ stattgefunden.*

Dr. Rainer Huhle, Teil des Vorstandsteams des Nürnberger Menschenrechtszentrums, ist eng mit dem Land Kolumbien verbunden. Zum einen über den Preisträger des Internationalen Menschenrechtspreis 2011, Hollman Morris, zum anderen durch seine mehrjährige Arbeit vor Ort in Kolumbien zu den Menschenrechten für die Vereinten Nationen. Aktuell beschäftigt er sich mit dem Thema „Verschwundene in Kolumbien“.

### **1. Seit dem 28. April 2021 finden in Kolumbien landesweit Protestmärsche und Demonstrationen gegen die Regierung statt. Diese sind teilweise mit massiv gewalttätigen Ausschreitungen verbunden. Was ist Ihre Einschätzung zu der aktuellen Lage?**

**R.H.:** „Meine Informationsbasis ist beschränkt, aber ich habe mich in den vergangenen Tagen ausführlich mit Expert\*innen ausgetauscht.“

Die Protestmärsche sind die heftigsten seit Jahrzehnten. Es ist mir wichtig, zu betonen, dass der vielfach von den Medien genannte Auslöser, die Steuerreform, nur das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Grundlegende Probleme in Kolumbien sind unter anderem die sozioökonomische Disparität und dass das Land seit Menschengedenken von einer kleinen Elite regiert wird. Die Gesellschaft ist zudem zutiefst gespalten, was sich zum Beispiel an dem Ausgang des Friedensreferendums 2016 gezeigt hat. Es gibt also sowohl politische als auch ideologische Spaltungen. All das hat Ende April mit zum Auslöser der Demonstrationen gehört.

Zivile Formen von Protest sind meiner Ansicht nach das, was Kolumbien zur Überwindung dieser Konflikte gerade benötigt, damit nicht der Griff zu den Waffen als einzige Lösung erscheint.

Bei den Ausschreitungen muss man aus menschenrechtlicher Sicht immer das Verhältnis zwischen der staatlichen Gewaltausübung und dem, was von Seiten der Demonstranten vorgefallen ist, prüfen.“

### **2. Unser Blick richtet sich auch nach Kolumbien, weil es das Heimatland des Preisträgers des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises 2011, Hollman Morris, ist. Welche Auswirkungen hat die aktuelle Lage auf die Menschenrechtssituation in Kolumbien?**

**R.H.:** „Wenn man zunächst die Presse- und Meinungsfreiheit betrachtet, fällt auf, dass sich auch in Kolumbien der weltweit aktuelle Trend zeigt, dass durch Sicherheitskräfte teilweise brutal gegen freie Berichterstattung vorgegangen wird. Das ist nicht erst seit den Protesten so, sondern ist schon länger ein Problem des Landes, obwohl Kolumbien traditionell eine freie Presse hat.“

Dies hat auch Auswirkungen auf den Preisträger Hollman Morris, der beruflich als Journalist tätig ist und in seiner Fernsehsendung auch über die Proteste berichtet.

In Kolumbien gibt es eine spezielle schwerbewaffnete „Anti-Aufstands-Polizei“ die sogenannte ESMAD (Escuadrón Móvil Antidisturbios), die bei Demonstrationen gegen die Regierung zum Einsatz kommt. Es gab laut dem UN-Büro dort, in dem ich selbst viele Jahre gearbeitet habe, bereits mindestens 60 Tote bei Protesten, die meisten davon sind durch Polizeigewalt getötet worden. Außerdem gibt es hunderte Meldungen über verschwundene Personen, welche sich an den Demonstrationen beteiligt haben. Ihr Aufenthalt ist unbekannt, da sie oft in geheimer Gefangenschaft gehalten werden. Einige tauchen nach Tagen mit Spuren von Misshandlung und Folter wieder auf, aber bei einer hohen zweistelligen, wenn nicht einer dreistelligen Zahl an Personen ist der Verbleib bisher ungewiss. Es gab bisher über 150 Eilaktionen zur Suche nach während der Proteste Verschwundenen beim Ausschuss der Vereinten Nationen gegen das Verschwindenlassen.

Die Interamerikanische Menschenrechtskommission hat seit Längerem die Forderungen gestellt, sich vor Ort in Kolumbien eine Übersicht über die aktuelle Lage zu verschaffen. Dies wird bisher von der kolumbianischen Regierung abgelehnt.

All diese Punkte zeigen auf, dass es keine Einzelfälle von Menschenrechtsverletzungen sind, sondern, dass ein Muster erkennbar ist.

### **3. Wie kann man sich von Deutschland aus an einer Verbesserung der Lage beteiligen?**

**R.H.:** „Einige deutsche Menschenrechts- und Entwicklungsorganisationen haben bereits bei der kolumbianischen Botschaft Druck gemacht. Auch das deutsche Außenministerium hat schon Stellung genommen.

In einigen deutschen Städten, darunter auch Nürnberg, gab es zudem schon kleinere Demonstrationen.

Die Lage in Kolumbien kann von Deutschland aus also durch Öffentlichkeitsarbeit und auf diplomatischer Ebene beeinflusst werden.“

*Puschmann, 28.05.2021*

